

Information über Beschluss mit Folgekosten

Referat/e: Baureferat	Haupt-/Abteilung(en) (Bereich): HA Ingenieurbau	Federführung: Baureferat
Arbeitstitel geplanter Beschluss: Wittelsbacher Schwelle		

1. Aufgabe

1.1 Beschreibung der Aufgabe:

Die Schwelle unmittelbar unterstrom der Wittelsbacherbrücke wurde vor ca. 100 Jahren zur Stabilisierung der Flusssohle der Isar errichtet. Die Schwelle ist für die Standsicherheit der Wittelsbacherbrücke zwingend erforderlich, da sie eine Eintiefung der Isarsohle im Brückenbereich verhindert. Im Jahr 1951 wurde der Betonkörper dieser Schwelle letztmalig saniert.

Das Baureferat ließ das Bauwerk auf seine Substanz, Standsicherheit und Dauerhaftigkeit hin untersuchen. Aufgrund des baulichen Zustandes empfiehlt der Gutachter, die Sohlschwelle im Hinblick auf die dauerhafte Standsicherheit grundlegend zu ertüchtigen.

Mit Beschluss des Bauausschusses vom 13.03.2012 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 05205) wurde das Baureferat beauftragt, vor Erstellung der Sanierungsplanung für die Wittelsbacher Schwelle

1. eine Machbarkeitsstudie zur Schaffung einer für sportliche Nutzung geeigneten Welle durchzuführen und
2. unter der Voraussetzung eines positiven Ergebnisses der Machbarkeitsstudie, zwei Planungsvarianten auf Vorplanungsniveau mit Kostenschätzung für eine Sanierung der Wittelsbacher Schwelle mit Welleneinbau sowie für eine Sanierung der Schwelle ohne Welleneinbau zu erstellen und im Stadtrat eine Grundsatzentscheidung über eine künftige sportliche Nutzung an diesem Standort herbeizuführen.

Machbarkeitsstudie und Planungsvarianten wurden durch J3 bisher ohne Personalzuschaltung durchgeführt.

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie und Planungsvarianten werden dem Bauausschuss voraussichtlich im Herbst 2018 zur Entscheidung vorgelegt. Das Baureferat beabsichtigt, dem Stadtrat vorzuschlagen, dass die Schwelle ertüchtigt und dabei zum Zwecke des Wellenreitens für Surfer und Kajakfahrer umgebaut wird. Eine Anlage dieser Art würde in der Isar eine stehende Welle erzeugen, die ähnlich wie am Eisbach zum Surfen oder Kajakfahren genutzt werden kann. Im Gegensatz zum Eisbach handelt es sich bei der Isar um ein alpines Gewässer mit wechselnden Abflüssen sowie regelmäßigen Hochwasserereignissen. Aus diesem Grund ist – um eine Welle bei verschiedenen Abflusssituationen erzeugen zu können – eine aufwändige Beton-Stahlkonstruktion im Untergrund erforderlich.

Als zusätzliche Maßnahme ist vorgesehen, neben der Wellenkonstruktion, auch eine Wanderhilfe für aquatische Lebewesen in der Haupt-Isar zu schaffen. Auch diese Maßnahme stellt in Verbindung mit der Wellenkonstruktion eine besondere Herausforderung mit enormen Wechselwirkungen dar. Eine optimale Funktion beider Systeme nebeneinander kann nur iterativ gelöst werden.

Bei dem vorgesehenen Umbau einer historischen Schwelle zu einer stehenden Welle mit Fischeauf/abstieg in einem alpinen Gewässer handelt es sich um eine deutschlandweite Erst-Maßnahme mit Vorbildcharakter. Es sind intensive Abstimmungen, neue Entwicklungen und Arbeiten zu leisten, die in ihrer Art noch nie erbracht wurden. Auf Erfahrungswerte kann nicht zurückgegriffen werden. Zulassungen im Einzelfall für neue Techniken sind notwendig. Diese können nur vom Bauherr betreut werden.

Die Umsetzung einer sportlichen Nutzung an der Wittelsbacher Schwelle stellt vollkommenes Neuland dar und löst einen Personalmehrbedarf aus. Die dafür erforderlichen Kapazitäten sind in der vorhandenen Personalausstattung nicht berücksichtigt. Bei der Kalkulation bzw. den Ansätzen für die Personalbemessung wurde die höchstmögliche Vergabetiefe berücksichtigt.

Insbesondere sind folgende Aufgaben zu erledigen:

- Mitwirken bei der Entwicklung der Projektziele sowie deren Durchsetzung
- Herbeiführen der erforderlichen Projektentscheidungen
- Ausschreibung und Vergabe der Planungen, Durchführung der VGV-Verfahren
- Betreuung der Planungen und Abstimmung mit allen Planungsbeteiligten
- Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen, Bauoberleitung
- Erstellen aller erforderlichen Beschlussvorlagen und Bearbeiten von Anfragen und Anträgen
- Erstellen von Bestandsunterlagen sowie Bauwerks- und Betriebshandbüchern
- Projektmanagementleistungen / Bauherrenaufgaben

1.2 Aufgabenart

Pflichtaufgabe <input type="checkbox"/>	freiwillige Aufgabe <input type="checkbox"/>	bürgernahe Aufgabe <input type="checkbox"/>
Daueraufgabe <input type="checkbox"/>	zeitlich begrenzte Aufgabe <input type="checkbox"/>	

Begründung:

1.3 Auslöser des Mehrbedarfs

inhaltlich/ qualitative Veränderung der Aufgabe <input type="checkbox"/>	neue Aufgabe <input type="checkbox"/>	quantitative Aufgabenausweitung <input type="checkbox"/>
--	---------------------------------------	--

Erläuterung:
Beschluss des Stadtrates vom 13.03.2012

2. Finanzielle Auswirkungen

2.1 konsumtiv

2.1.1 Einzahlungen	€
2.1.1.1 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	€
2.1.1.2 Sonstige Transfereinzahlungen	€
2.1.1.3 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	€
2.1.1.4 Privatrechtliche Leistungsentgelte	€

2.1.1.5 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	€
2.1.1.6 Sonstige Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	€
2.1.2 Auszahlungen	163.400 €
2.1.2.1 Personalauszahlungen	133.400 €
2.1.2.2 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen Unterhalt	20.000 €/jährlich
2.1.2.3 Transferauszahlungen	€
2.1.2.4 Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit Stellenausschreibungen	10.000 € einmalig
2.2 investiv	
2.2.1 Einzahlungen	€
2.2.2 Auszahlungen	€

3. Geltend gemachter Bedarf (Ergebnis der Stellenbemessung)

geltend gemachter Stellenmehrbedarf	VZÄ	davon befristet VZÄ	QE, FR
	2	2	3. QE, E12, TD
bereits für die Aufgabe eingesetzt	VZÄ	davon befristet VZÄ	QE, FR

4. Bemessungsgrundlage

Erläuterung der Bemessungsmethode und des Rechengangs: AHO, HOAI, Leitfaden Stellenbemessung

5. Alternativen zur Kapazitätsausweitung (Ausführungen sind zwingend erforderlich!)

5.1 Erläuterung der Alternativen zur Kapazitätsausweitung:

Im Baureferat stehen für die Abwicklung keine freien Personalkapazitäten mehr zur Verfügung. Die betroffenen Fachbereiche sind auf nicht absehbare Zeit komplett ausgelastet. Die Möglichkeiten von Prozessoptimierungen, der Umverteilung von Kapazitäten und der Priorisierung von Arbeitsvorgängen sind bereits voll ausgeschöpft.

5.2 Beschreibung der Auswirkungen, wenn Zuschaltung nicht erfolgt:

Die Auswirkungen sind abhängig von der Höhe der Personalzuschaltungen.

6. zusätzlicher Büroraumbedarf

6.1 Bedarf an zusätzlichen Arbeitsplätzen: 2

Bedarf in qm: $2 \times 28,7 \text{ qm} = 57,4 \text{ qm}$ (Bruttogrundfläche)

6.2 Begründung/Berechnung: